



Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation zum Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024

Jagdrevier:
Deimhausen

Nummer:

1	8	6	0	0	7
---	---	---	---	---	---

1. Allgemeine Angaben zum Jagdrevier

Hegegemeinschaft:

1	2	0
---	---	---

Hochwildhegegemeinschaft:

--	--	--

Jagdfläche (netto in Hektar):

		5	8	6
--	--	---	---	---

 Waldanteil (in %):

	2	4
--	---	---

Landkreis: Pfaffenhofen a.d.Ilm

Kurzbeschreibung des Jagdreviers aus forstlicher Sicht:

Die Altbestände sind dominiert von Kiefer und Fichte, dazu kommen aber auch einige Altbuchen und Edellaubhölzer (Ahorn).

Vorkommende Schalenwildarten:

X	Rehwild		Rotwild		Gamswild	X	Schwarzwild		Sonstige
---	---------	--	---------	--	----------	---	-------------	--	----------

2. Beschreibung und Beurteilung der Verjüngungssituation

2.1 Verjüngungspotenzial

Gibt es andere Gründe (außer Schalenwildeinfluss), dass sich die in den Altbeständen des Jagdreviers (und ggf. in angrenzenden Altbeständen) vorkommenden Baumarten im Jagdrevier nicht natürlich ansamen?

X	Nein		Ja, folgende Baumarten samen sich <u>nicht</u> natürlich an:
---	------	--	--

Mögliche Gründe

Lichtverhältnisse nicht ausreichend

	Ja		Nein
--	----	--	------

Dichte Bodenvegetation

	Ja		Nein
--	----	--	------

Keine oder nur sehr schwach fruktifizierenden Altbäume

	Ja		Nein
--	----	--	------

Sonstige

	Ja		Nein
--	----	--	------

Erläuterung der Gründe (ggf. Differenzierung zwischen Baumarten): _____

Befinden sich im Jagdrevier Vergleichsflächen wie Weiserzäune?

X	Nein		Ja
---	------	--	----

2.2 Naturverjüngung

Das erfolgreiche Aufwachsen der Naturverjüngung folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Fichte	☒	☐
Kiefer	☒	☐
Buche	☐	☒
Eiche	☐	☒
Edlbh.	☐	☒
Sonst. Laubholz	☐	☒
Sonst. Nadelholz	☐	☒
Keine Angabe	☐	☐

* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zur Naturverjüngung (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

2.3 Forstkulturen

Das erfolgreiche Aufwachsen von **Pflanzungen** bzw. **Saaten** (Forstkulturen) folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Keine Angabe	☐	☐
Keine Angabe	☐	☐
Keine Angabe	☐	☐
Keine Angabe	☐	☐
Keine Angabe	☐	☐
Keine Angabe	☐	☐
Keine Angabe	☐	☐
Keine Angabe	☐	☐

* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

3. Beschreibung und Beurteilung der Verbisssituation

3.1 Wertung der Verbisssituation

Die Verbisssbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist

☐ **günstig.**

Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

☐ **tragbar.**

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

☒ **zu hoch.**

Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

☐ **deutlich zu hoch.**

Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten

3.2 Tendenz der Verbisssituation

Die Verbisssituation durch Schalenwild im Jagdrevier hat sich gegenüber der vorangegangenen ergänzenden Revierweisen Aussage tendenziell

☐ **verbessert.**

☐ **nicht verändert.**

☒ **verschlechtert.**

☐ **Ersterstellung**

3.3 Ergänzende Anmerkungen

Im Glenkholz hat der Verbisssdruck vor allem auf die Buche zugenommen. Sie ist zwar zahlreich in der Verjüngung vorzufinden, ist aber durch den starken Verbiss so unter Druck, dass sie nur noch vereinzelt dem Äser entwachsen kann. An Fichte und Kiefer ist ebenfalls Verbiss (und an der Kiefer Fegeschäden) festzustellen, sie entwachsen aber noch ausreichend dem Äser. Sämtliche selteneren Baumarten wie Eiche oder Edellaubholz werden früh herausselektiert.

Pfaffenhofen, 01.07.2024
Ort, Datum

Andreas Ploner, FA

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Zuständiger Forstbeamter

Pfaffenhofen, 01.07.2024
Ort, Datum

Philipp Maldoner, FAR

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Verfasser des Forstlichen Gutachtens